

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 2

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höchste Monatsrekord erreicht wurde, den man je in der Geschichte der britischen Rayonindustrie verzeichnet hatte. Gegenüber November 1949 war die Produktion im November 1950 um mehr als 3 150 000 kg höher.

Gleichzeitig mit dieser Beschränkung in der Schwefel- und Schwefelsäurezuteilung, die eine Herabsetzung der Produktion an endlosem Garn und Stapelfaser um 15 Prozent nach sich ziehen wird, wurden die Preise, beginnend mit 15. Januar, erhöht. Bei endlosem Garn variiert die Preiserhöhung zwischen $4\frac{1}{2}$ und $10\frac{1}{2}$ pence (rund $22\frac{3}{4}$, bzw. 55 Rappen) je Gewichtspfund (450 g) bei Stapelfaser beträgt sie 4 pence (20 Rappen) je Gewichtspfund. Diese Preiserhöhungen gelten rückwirkend auch für frühere Aufträge für Lieferungen ab 15. Januar.

Die Drosselung in der Rayonindustrie macht die Anstrengungen zur Ausweitung ihrer Produktion, die gerade im verflossenen Jahre zufriedenstellende Resultate gezeitigt hatten, zu einem großen Teile zu nichte, ja annullieren diese Erfolge in der Produktion endlosen Garnes überhaupt. In den ersten 9 Monaten 1950 hatte die Zunahme in dieser letzteren Kategorie gerade 15 Prozent betragen. Im gleichen Zeitraum betrug allerdings die Ausweitung in der Produktion von Stapelfaser 20 700 000 kg oder volle 57 Prozent im Vergleich zu der in denselben Monaten 1949 erreichten Produktion. Von Januar bis Ende September 1950 betrug die Produktion an Stapelfaser 57 600 000 kg.

E. A. Bell.

Fachschulen

Textilfachschule Zürich. — Dem kürzlich erschienenen Bericht über das 69. Schuljahr kann entnommen werden, daß im Herbst 1949 43 Schüler mit einem Durchschnittsalter von 22 Jahren in das erste Semester eintraten, während 13 Schüler vom Kurs 1948/49 in das dritte Semester übertraten. Mit 12 Schülern der Textilentwerferklasse belief sich die Gesamtzahl der Schüler auf 68. Acht Schüler erhielten Freiplätze, 4 davon noch Stipendien im Betrage von Fr. 1200.—. Drei Schüler vom ersten Semester waren Ausländer, nämlich je ein Franzose, Ungar und Deutscher, die andern 40 Schüler waren Schweizer. Das dritte Semester setzte sich aus 11 Schweizern, einem Engländer und einem Inder zusammen. Nach Abschluß des Kurses fanden 10 Schüler Anstellungen als Disponenten, 4 als Kaufleute, 5 als Webermeister oder Monteur, 4 als Praktikanten zur Weiterbildung, 4 erhielten Stellen im Ausland als Webermeister oder Disponenten, während 4 Schüler in die Rekrutenschule einrückten mußten und 12 sich für das dritte Semester meldeten. Der allgemeine Erfolg des Schuljahres wird als gut bezeichnet. Vier Schüler der Entwerferabteilung

unterzogen sich nach 7 Semestern der Prüfung für die Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitsausweises. Es war dies die erste Prüfung dieser Art an der Textilfachschule; sie wurde von allen 4 Schülern mit Erfolg bestanden.

Mit Freude liest man ferner, daß die Schule von der Industrie wieder stark und vielseitig unterstützt worden ist. Auf vier Seiten sind die Geschenke und Zuwendungen für den Unterricht aufgeführt.

Von einem Gönner, Herrn Jacques Weber in New York wurde in den USA eine Stiftung errichtet, die der Schule jährlich 1000 Dollar für die Ausbildung unbemittelter, junger Leute zur Verfügung stellt; ein schönes und sinnreiches Geschenk. Im Berichtsjahre hat ferner ein dankbarer ehemaliger Schüler in La Paz (Bolivien) der Schule Fr. 1000.— für den seinerzeit erhaltenen Freiplatz mit Stipendium überwiesen. Zudem darf erwähnt werden, daß die „Zunft zur Waag“ auch im vergangenen Jahr den zwei besten Absolventen der Schule Fr. 200.— gespendet hat.

-er.

Ausstellungs- und Messeberichte

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. — **Jubiläums-Ausstellung 1951.** Anlässlich der Feierlichkeiten zum 600-jährigen Jubiläum des Beitrittes von Zürich zur Eidgenossenschaft wird das Kunstgewerbemuseum in den Monaten Juni-August eine große Ausstellung „600 Jahre Zürcher Seide“ zeigen.

Internationale Textilausstellung Lille. Die Ausstellung, die vom 28. April bis 20. Mai stattfindet wird nachstehende Gruppen enthalten:

Gewebe: Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Kunstgewebe-, Juteindustrie; Färberei, Bleicherei, Ausrüstung, Spitzen, Stickereien, Tüll, diverse Textilien. Textilhandel

Bekleidung: Herren- und Damenkonfektion, Wäsche, verschiedene Bekleidungsstücke.

Maschinen und Apparate, technisches Material. Technische Forschung. Farbstoffe. Technischer Unterricht.

Fachpresse, Fachliteratur.

Zu erwähnen ist noch, daß auch die Pelzindustrie aktiv an der Ausstellung teilnehmen wird, vor allem als Modeindustrie. F.M.

Die Kölner Frühjahrsmesse 1951 wird für Westdeutschland ohne Zweifel wieder ein Ereignis von großer wirtschaftlicher Bedeutung werden und dürfte gerade daher auch für unser Land von Interesse sein. Im Zentrum des am dichtesten besiedelten Gebietes der Bundesrepublik gelegen, versorgen die Kölner Messen Jahr für Jahr 27 000 000 Konsumenten auf dem Wege über rund 55 000

Einzelhandelsgeschäfte, die regelmäßig zweimal im Jahr ihren Bedarf aus dem vielfältigen und umfassenden Angebot von 2 500 bis 3 000 Ausstellern dieser Fachmessen decken. In Köln ausstellen sich daher ein Maximum an Geschäften und Geschäftsmöglichkeiten bei einem Minimumaufwand von Zeit und Geld.

Die Messe dauert vom 25. Februar bis am 6. März und gliedert sich in die Fachmesse für Haushalt und Eisenwaren vom 25. bis 27. Februar, und die Fachmesse für Textilwaren vom 4. bis 6. März, an welcher die westdeutsche Textilindustrie mit allen denkbaren Erzeugnissen vom einfachsten Garn bis zum kostbarsten Stoff, Kleid oder Teppich vertreten sein wird. Während der ganzen Dauer der Messe vom 25. Februar bis am 6. März haben die Besucher Gelegenheit, im Staatenhaus (Halle VII) die ausländischen Kollektivausstellungen zu betrachten. Die Deutsche Bundesbahn gewährt allen aus dem Ausland kommenden Besuchern der Kölner Frühjahrsmesse auf den deutschen Strecken eine Fahrpreismäßigung von 30%.

Interessenten in der Schweiz erhalten von der Firma A.G. Danzas & Cie., Löwenstraße 71, Zürich bereitwillig jede Auskunft.

Lyoner Messe (31. März — 9. April). Mit Rücksicht auf die ständig wachsende Zahl der Anmeldungen von Ausstellern läßt die Leitung der Lyoner Messe einige Neu- und Umbauten ausführen, die den vorhandenen Raum um 12 500 m² vergrößern und ermöglichen, 300

neue Aussteller zu empfangen. So wird z. B. die Fläche der großen Maschinenhalle, wo auch Textilmaschinen ausgestellt sind, von 7500 auf 15000 m² vergrößert. Der große Messepalast erhält eine neue Halle, die 500 m² bedeckt.

Daß die französische Textil- und Textilmaschinenindustrie auf der Lyoner Messe eine führende Rolle spielen wird, braucht kaum erwähnt zu werden.

Eine bedeutende ausländische Teilnahme wird der diesjährigen Messe ein besonderes Gepräge geben. Einige

Länder — und zwar Italien, die Schweiz, Schweden Monaco, Ungarn und sehr wahrscheinlich die Deutsche Bundesrepublik — werden sich offiziell beteiligen. Dabei wird voraussichtlich letztere ziffernmäßig am stärksten vertreten sein; an zweiter Stelle wird die Schweiz stehen. Diese beiden Länder, ebenso, wie die meisten anderen, werden Textilmaschinen und Textilien ausstellen, namentlich England und Holland, das letztere eine Kollektion von Damen- und Herrenkleidern. Schweden wird insbesondere plastische Gewebe zeigen, Dänemark Bleicherei- und Färbereimaterial. F.M.

Kleine Zeitung

Ein Kautschukbüro in der Schweiz. — Die Rubber-Stichting in Holland, ein vor 14 Jahren gegründetes Kautschukinstitut, hat sich durch seine wertvolle Tätigkeit und durch zahlreiche Publikationen bereits auch bei den Kautschukfachleuten anderer Staaten einen Namen gemacht. Gleich wie in den Schwesterinstituten von London, Paris und des fernen Ostens werden in der Rubber-Stichting grundlegende wissenschaftliche Untersuchungen auf dem gesamten Gebiete des Kautschuks und dessen Derivate durchgeführt. Mit dem Ziele, den Verbrauch von Naturkautschuk auf lange Sicht zu fördern, prüfen diese Institute laufend auch seine vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten. In Zusammenarbeit mit den gummi-verarbeitenden Industrien befasst sich sodann das holländische Institut mit betriebsökonomischen und marktwirtschaftlichen Fragen, wenn immer sich hierfür ein Bedürfnis einstellt.

Bei der geographischen Abgrenzung der Tätigkeitsbereiche wurde der Rubber-Stichting in Delft von der internationalen Dachorganisation der Kautschukinstitute als Arbeitsgebiet zugeteilt: ganz Europa, ausgenommen die lateinischen Länder, ferner in Ueberssee: ganz Latein-Amerika. Dieser Tage hat nun die holländische Rubber-Stichting in der Schweiz eine eigene Zweigstelle errichtet, und zwar unter der Bezeichnung *K a u t s c h u k b ü r o S c h w e i z* mit Sitz in Zürich. Mit der Leitung wurde Dr. Erwin Leemann beauftragt.

Durch das neueröffnete Büro können nun die Forschungsergebnisse der Rubber-Stichting und ihrer Schwesterinstitute in Indonesien, England und Frankreich auch den kautschukverarbeitenden Industrien unseres Landes leichter als bisher zugänglich gemacht werden. Die Zweigstelle in Zürich steht aber auch allen Interessenten für Auskünfte über Fragen der Kautschukanwendungen zur Verfügung.

Wußten Sie schon, daß

. . . das Internationale Wollsekretariat in Paris kürzlich einen Wettbewerb zur Herstellung des schönsten Pullovers durchführte, dessen erster Preis, 50 000.— fFr., einer Dame aus Nizza für einen Abendpullover zufiel, der, aus schwarzer Wolle, mit Reihen von Goldplättchen verziert war?

. . . der Pariser Modekönig Jacques Fath 50 verschiedene Krawattenmodelle für die Vereinigten Staaten entworfen hat? Als Lieblingsfarbe hat er ein „Penicillin-grün“ geschaffen, wie er auch sonst sich für farbensatte und nicht schreiende Farbtöne ausgesprochen hat.

. . . ein spanisches Kunstfaserunternehmen soeben die Erzeugung von Zellulose aus Eukalyptusholz auf einer Jahresbasis von 14000 t begonnen hat? Dadurch wird die Einfuhr von schwedischer Zellulose um ein Drittel gekürzt werden können.

. . . die chilenische Regierung nach einem längeren Streik in 230 Textilunternehmen mit 24000 Arbeitern einen Staatskredit von 100 Millionen Pesos der Textilindustrie bewilligt hat, um den sozialen Frieden in die-

sem Wirtschaftszweig und damit die ruhige Produktionsentwicklung wiederherzustellen? Ueberdies wird die Regierung für eine Erleichterung der Rohstoffversorgung Sorge tragen, um die Konkurrenzfähigkeit der jungen Industrie zu stärken.

. . . Paris für die kommende Frühjahrsmode dezente Farben bevorzugen wird? Für das Spätnachmittagskleid werden alle Abstufungen von Grau, bleifarbene, beige- und taubenblaue Tönungen verwendet, für das Abendkleid schwere schwarze, aber auch weiße Seiden, Pfefferminzgrün, sämtliche Kupfer- und Altgold-farbene Nuancen, Silbergrau und alle metallene Tönungen.

. . . der australische Wollerlös im ersten Quartal der Saison 66,6 Millionen austr. Pfund erreichte gegenüber nur 29 Millionen im gleichen Vorjahrsabschnitt? Im September allein wurden 51.25 Millionen vereinnahmt.

. . . aus Glasfasern neuerdings in den Vereinigten Staaten nicht nur Dekorationsstoffe für Salonmöbel, sondern auch Sitze, Seiten- und Rückenlehnen zu solchen erzeugt werden? Ein solcher Fauteuil wird bereits in vier Farben hergestellt. Ist.

Webschulbücher. — Kürzlich besuchte ich in einem Altersheim auf dem Nollen bei Wil einen ehemaligen Schüler der Webschule Wattwil, der anno 1881 am Eröffnungskurs mit teilnahm, also vor 70 Jahren. Der Mann steht im 88. Lebensjahr und ist noch der einzige Ueberlebende seines Kurses. Kaum hatte ich mich abgesetzt, brachte er mir freudestrahlend sein Webschulbuch und sagte, von diesem könne er sich nicht trennen. Es sei die schönste Erinnerung an seine Jugendzeit und bewiese ihm noch heute, daß er sich Mühe gab, seine Sache recht zu machen. Tatsächlich zeugt dieses ziemlich dickleibige Buch, noch sauber erhalten, vom Fleiße und der Strebsamkeit des damaligen jungen Webers, späteren Webermeisters. Der Aufbau des theoretischen Unterrichts war von Anfang an lehrreich gestaltet und den Verhältnissen angemessen dank des Wollens und Könnens von Weblehrer Hofmann, der als ein sehr guter Praktiker galt. Diese heute noch große Freude des Greises an seinem selbst ausgeführten Webschulbuche hat mich wirklich bewegt. Sie erinnerte mich daran, wie schon mancher ehemalige Schüler seine Webschulbücher aus dem Kassenschrank herausnahm, um sie mir mit Stolz zu zeigen. Man hat den Unterricht ja auch von jeher so zu geben gesucht, daß der Bücherinhalt auf Jahrzehnte hinaus wirksam bleiben sollte, nur zeitgemäß ergänzt zu werden brauchte. Viele ehemalige Schüler taten letzteres in anerkennenswerter Weise, und haben regelrecht weitergebaut auf den Schulungs-Grundlagen. Das waren dann auch diejenigen, welche aufwärts schauten und vorwärts strebten.

Manchen Lehrgang erwarb ich von uninteressierten Erben verstorbener ehemaliger Schüler, damit die Bücher wenigstens gut aufbewahrt blieben. Es kam aber auch vor, daß Ehemalige in Not gerieten und ihre Bücher verkaufen wollten. Da mußte ebenfalls Jemand einschreiten, und helfen, um sie vor Verschleuderung zu bewahren.